

Mülheimer Bündnis der Religionen/ Glaubensgemeinschaften für Frieden



Agenda 21
Mülheim an der Ruhr
Global denken –
lokal handeln!

Mülheimer Bündnis der Religionen/ Glaubensgemeinschaften für Frieden

Gemeinsame Erklärung:

Der interreligiöse Dialog soll zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses über die unterschiedlichen Ansätze und Glaubensinhalte der verschiedenen Religionen und Glaubensgemeinschaften geführt werden.

Die Religionen und Glaubensgemeinschaften des Mülheimer Bündnisses achten und schützen menschliches Leben, deshalb haben sie sich zusammengeschlossen, um sich für Frieden einzusetzen.

„Frieden“ wird umfassend verstanden als Abwesenheit von Gewalt, auch von struktureller Gewalt (globale Ungerechtigkeit, Armut, Hunger, Obdachlosigkeit, fehlende Gesundheitsversorgung, Recht auf Bildung, Gleichstellung der Geschlechter ...).

Das staatliche Gewaltmonopol demokratischer Staaten/Gesellschaften bleibt hiervon unberührt, sofern Menschenrechte gewahrt und respektiert werden.

Um der Öffentlichkeit die Absichten und Ziele des Bündnisses zu vermitteln und somit zum friedlichen Zusammenleben und zum erhöhten Verständnis füreinander beizutragen, will das Mülheimer Bündnis der Religionen/Glaubensgemeinschaften für Frieden Stellung beziehen und gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen durchführen.

Mülheim an der Ruhr, den 15.5.2007



Adnan Kaya



Firouz Foroutan



Siegfried Stoltze



Christiane Wittenschläger



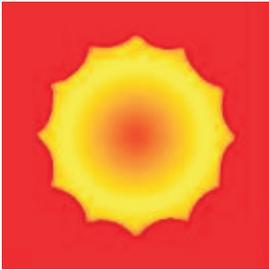
Sayed Siam



Michael Rubinstein



Michael Janßen



**Alevitisches
Kulturzentrum e.V.**

Zur Notwendigkeit Interreligiöser Gespräche

Interreligiöse Gespräche haben in der Regel als Zielsetzung eine Vorbereitung möglicher gemeinsamer Aktivitäten oder Aktionen. Je klarer die Zielsetzungen beschrieben und festgelegt werden, desto besser ist es für das Gespräch und die Aussicht, mit einem konkreten zufriedenstellenden Ergebnis abzuschließen. Wir Aleviten sind bereit, zu diesem Vorhaben unseren Beitrag zu leisten, nach dem Motto "Dialog statt Mission".

Kurzes zum Alevitentum.

Gott hat alles erschaffen, was existiert. Nach dem Glauben der Aleviten wollte Gott durch die Schöpfung sein Geheimnis offenbaren. Das Paradies im Universum spiegelt sich im Herzen der Menschen wider. Die Aleviten bekennen sich zu Gott als dem Schöpfer und sprechen von einer liebevollen Beziehung zwischen Gott und Menschen. Der Mystiker Yunus Emre in einem seiner berühmten Gedichte:

„Wir lieben das Geschaffene! Ja, um des Schöpfers Willen!“
Wir bekennen uns zur Humanität, Demokratie und zu den Menschenrechten. Diesen Werten fühlen wir uns auf eine undogmatische Weise verpflichtet. Wir bejahen die Meinungs- und Religionsfreiheit.

Die Toleranz ist einer der liberalen Eckfeiler, die sich auch im gleichberechtigten Verhältnis der Geschlechter zeigt. Mit anderen Worten: Jeder kann nach seiner Auffassung beliebige Rituale pflegen oder darf sogar Atheist sein, sofern er seine eigenen Ansichten nicht anderen aufzwingen will. Nach unserer Auffassung kann durch das Wissen, Liebe und Vernunft das Licht in die Finsternis der Gedanken gebracht werden und können Hass, Vorurteile, Ignoranz und Verachtung gegenüber den Mitmenschen überwunden werden:

Zum Thema möchten wir ein Gedicht von unserem Gelehrten H. Bektasi Veli zitieren:

„Jedes Gefäß wird beim Auffüllen immer enger,
aber das Gefäß des Wissens wird immer breiter,
wenn man es auffüllt.“

Folgendes Gedicht von Yunus Emre ist das beste Beispiel, das unsere Wertvorstellung in dieser Hinsicht interpretiert. Wir hoffen, durch diesen Beitrag zu dem interkulturellen Dialog ein Zeichen gesetzt zu haben - und wünschen allen Beteiligten bei ihrer Bemühungen viel Erfolg.

„Unser Name ist Bescheidenheit, unser Feind ist der Hass,
wir hassen niemanden. Die ganze Welt für uns ist eins“.

Kontakt:

Alevitisches Kulturzentrum
Hingbergstr. 91 -97
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208/383414
Email: adnan.kaya@gmx.net



**Bahai-Gemeinde
Mülheim an der Ruhr**

Das Ziel der Religion, wie sie vom Himmel des heiligen Willens Gottes offenbart ist, besteht darin, Einheit und Eintracht unter den Völkern der Welt zu stiften; macht sie nicht zur Ursache für Zwist und Streit.

Die Religion Gottes und Sein göttliches Gesetz sind die machtvollsten Werkzeuge und die sichersten Mittel dafür, dass das Licht der Einheit zwischen den Menschen anbricht.

Der Fortschritt der Welt, die Entwicklung der Nationen, die Ruhe der Völker und der Frieden aller Erdenbewohner gehören zu den Grundsätzen und Geboten Gottes.

Die Religion schenkt dem Menschen die wertvollste aller Gaben, reicht ihm den Kelch des Wohlstands, verleiht ihm ewiges Leben und lässt unzerstörbare Wohltaten auf die Menschheit herniedergehen.

Bahá'u'lláh

Religion ist wahrlich das vortrefflichste Mittel zur Errichtung der Ordnung in der Welt und für die Ruhe ihrer Völker. Die Schwäche der Pfeiler der Religion hat die Unwissenden gestärkt und sie dreist und anmaßend gemacht.

Wahrlich, Ich sage: Alles was den hohen Rang der Religion schmälert, fördert die Widerspenstigkeit der Gottlosen. Und das Ergebnis ist letztlich nur Chaos und Gesetzlosigkeit.

Hört , o ihr Einsichtsvollen, und seid gewarnt,
o ihr, die ihr Unterscheidungsvermögen besitztet!

Bahá'u'lláh

Kontakt:

Bahá'i-Gemeinde Mülheim an der Ruhr
Dohne 71
45468 Mülheim
eMail: siminsetareh@googlemail.com



Jesus Christus spricht:

*Selig sind die, die für den Frieden arbeiten,
denn sie werden Töchter und Söhne
Gottes heißen. Mt 5,9*

Paulus schreibt:

*Soweit es auf euch ankommt,
lebt mit allen Menschen in Gottes Frieden. Röm 12,18*

Nach Gottes Willen soll es so sein:

*Freundlichkeit und Verlässlichkeit treffen aufeinander.
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.
Verlässlichkeit wird aus der Erde sprießen,
Gerechtigkeit vom Himmel herabschauen. Ps 85,11.12*

Gerechtigkeit und Frieden mögen sich küssen:

Gegen die Auffassung, die Gewalt behalte das letzte Wort, entfalten wir unseren Glauben an einen Recht schaffenden, gütigen und treuen Gott, der uns die Vision eines gerechten Friedens in das Herz legt und damit unsere persönliche wie politische Verantwortung herausfordert.

*(Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche
im Rheinland, November 2005)*

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat den Einsatz für Frieden für alle ihre Glieder, damit auch für den Kirchenkreis An der Ruhr, verbindlich in der Kirchenordnung verankert: Artikel 1 (6)

Sie [Die Evangelische Kirche im Rheinland] nimmt den ihr aufgegebenen Dienst im öffentlichen Leben wahr.

Sie tritt ein für die Beachtung der Gebote Gottes, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung [...].

Dazu gehört es auch, das friedliche Zusammenleben mit Menschen anderer Religionen bei uns zu fördern.

Kontakt:

Evangelischer Kirchenkreis

An der Ruhr

Tel. 0208/40 86 26

Fax 0208/40 86 27

wittenschlaeger@kirche-muelheim.de

Aus den Sozialen Grundsätzen:

Die Rechte und Privilegien, die eine Gesellschaft ihren Mitgliedern gewährt oder vorenthält, lassen erkennen, welches Ansehen bestimmte Personen oder Personengruppen dort haben. Vor Gott hingegen haben alle Menschen den gleichen Wert. Deshalb arbeiten wir auf eine Gesellschaft hin, in der der Wert jedes Menschen anerkannt, gewahrt und gestärkt wird. Wir unterstützen das Grundrecht aller Menschen auf Zugang zu angemessener Unterkunft, Erziehung, Arbeit, Gesundheitsfürsorge und Rechtsbeistand sowie auf Schutz vor Gewalt.

Rechte religiöser Minderheiten

In der Geschichte der Zivilisation sind Menschen anderen Glaubens oft verfolgt worden. Wir fordern Maßnahmen und Verhaltensregeln, die sicherstellen, dass alle religiösen Gruppen, die die Menschenrechte anerkennen, ihren Glauben ohne rechtliche, politische oder wirtschaftliche Unterdrückung ausüben können.

Wir verwerfen ausdrücklich alle offenen und versteckten Formen von religiöser Intoleranz, vor allem ihre Verbreitung durch die Medien. Alle Religionen und ihre Anhänger haben das Recht, vor juristischer, wirtschaftlicher und sozialer Diskriminierung geschützt zu werden.

Krieg und Frieden

Wir glauben, dass Krieg mit der Lehre und dem Beispiel Christi unvereinbar ist.

Wir verwerfen deshalb den Krieg als Instrument der Politik. Wir bestehen darauf, dass es die wichtigste moralische Pflicht aller Staaten ist, alle zwischen ihnen aufkommenden Konflikte mit friedlichen Mitteln zu regeln.

Bei der Festlegung ihrer Prioritäten muss jede Regierung den menschlichen Werten mehr Gewicht beimessen als militärischen Forderungen. Die Militarisierung der Gesellschaft muss beendet werden. Herstellung, Verkauf und Verteilung von Waffen müssen reduziert und kontrolliert werden; Produktion, Besitz und Gebrauch von Atomwaffen müssen verurteilt werden.

Deshalb unterstützen wir auch eine allgemeine und vollständige Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Überwachung.

Wir nehmen seinen Auftrag an, das Evangelium in unserer Welt zu leben.

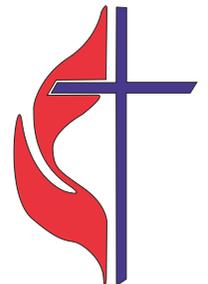
Kontakt:

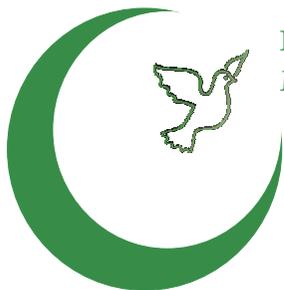
Bezirk Mülheim an der Ruhr
Gemeinde Eben-Ezer-Kirche, Ruhrorter Straße 14
Gemeinde Zionskirche, Heißener Straße 25

Anschrift:

Baakendorfer Straße 11
45478 Mülheim an der Ruhr

(0208/3027534 + Funk 0171/5218628
Fax 0208/3027546
siegfried.stoltze@emk.de www.emk.de





I s l a m

Islam bedeutet wörtlich:

1. **Frieden (As Salam = Gott selbst ist der Friede, und Er ist der Verleiher des Friedens)**
2. **Die Lebensweise, durch die man Frieden erlangen kann**
3. **Ergebung**

Denn die Ergebung in den Willen Allahs ist der sicherste Weg, den Frieden zu gewährleisten.

Diese vollkommene Ergebung in Allahs Willen macht auch den religiösen Sinn des Wortes Islam aus. Das Wort Muslim wird abgeleitet vom Substantiv Islam und bedeutet „jemand, der durch seine Unterwerfung unter Allah zu vollkommenem Frieden gelangt ist“.

„Assalamu Alaikum“ Friede sei mit Ihnen.

So lautet der islamische Gruß, jedesmal, wenn man sich begegnet oder sich verabschiedet, welcher während und am Ende des fünfmaligen Gebets zitiert wird:

**„O Ihr Gläubigen! Nehmt alle den Frieden an !
Seid friedlich mit einander und folgt nicht
den Machenschaften des Teufels,
denn er ist euer offenkundiger Feind!“ (Sure 2:208)**

Alle abrahamisch- monotheistischen Religionen, die aus der gleichen Quelle stammen, beinhalten den Frieden mit Gott, im Zusammenleben der Menschen und mit sich selbst, was ein wesentlicher Bestandteil der Gläubigen ist:

„Er hat euch von der Religion festgelegt, was Er Noah anbefahl und was Wir dir (als Offenbarung) eingegeben haben und was Wir Abraham, Moses und Jesus anbefahlen. Haltet die Vorschriften der Religion ein und spaltet euch nicht darin (in Gruppen)....“ (Sure 42:13)

„Und streitet mit den Leuten der Schrift nur in bester Weise, außer denjenigen von ihnen, die Unrecht tun. Und sagt: „Wir glauben an das, was (als Offenbarung) zu uns herabgesandt worden ist und zu euch herabgesandt worden ist; unser Gott und euer Gott ist Einer, und wir sind Ihm ergeben.“ (Sure 29: 46)

Der Islam verbietet die Tötung unschuldiger Menschen:

„...Wir haben euch wie zuvor den Kindern Israels vorgeschrieben: Wer einen Menschen tötet, dann ist es so, als ob er die gesamte Menschheit getötet hätte. Und wer einem Menschen das Leben rettet, dann ist es so, als ob er der gesamten Menschheit das Leben gerettet hätte...“ (Sure 5:32)

Der Islam verbietet das Unheil:

„...Und suche mit dem, was dir Gott gegeben hat, die Heimstatt des Jenseits, ohne deinen Anteil an dieser Welt zu vergessen. Und tu Gutes, so wie Gott dir Gutes tat, und richte nicht Unheil an auf Erden; siehe, Gott liebt nicht die, welche Unheil stiften!...“ (Sure 28:77)

Gott, möge unser Streben nach dem Frieden nicht verloren gehen! **Amin/Amen**

Islamische Gemeinde
Mülheim an der Ruhr
Friedrichstraße 50
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208/477824
Email: hamzamoschee@t-online.de

Fatih-Moschee
Sandstraße 126c
Tel.: 0208/470310
E-Mail: Ditib@Fatih-camii.mh.de
Internet: www.Fatih-camii-mh.de

Arrahma Moschee e.V.
Aktienstraße 23
45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 017624244045



JÜDISCHE GEMEINDE
DUISBURG · MÜLHEIM/RUHR · OBERHAUSEN

"Höre Israel,
der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einzig."
Wir sind den ewigen Bund mit ihm eingegangen.

Er ist einzig,
und kein Zweiter ist da,
der ihm gleicht.

Er schuf Himmel und Erde und jedes Geschöpf.
Er war, und Er ist, Er wird sein in Herrlichkeit
- ohne Anfang, ohne Ende.
Sein ist die Macht und die Herrschaft.
Er ist mein Gott, und mein Erlöser,
der Fels in meinem Leid, zur Zeit der Not.
Er ist mein Banner und meine Zuflucht.
In seine Hand lege ich meinen Geist,
wenn ich schlafe und erwache.
Und mit meinem Geist auch meinen Körper,
der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht.

Wir beten zu Dir, Herr der Welt,
Vater aller Menschen - um Deinen Schutz
und Segen, dass Frieden und Wohlfahrt
uns beglücken möge.

Gib, oh himmlischer Vater, dass Dein Reich,
das Reich der Wahrheit und des Friedens,
sich immer mehr und mehr ausbreite.

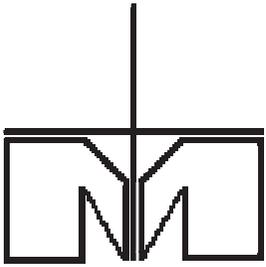
Möge der Geist brüderlicher Liebe
und gegenseitiges Verständnis
alle Ängste und Vorurteile entfernen.

Lass, oh Herr, das Getöse des Krieges
an allen Enden der Welt verstummen.

Sende Deinen Frieden und Deine Freude
in unsere Wohnungen und in unsere Herzen.

Kontakt:

Jüdische Gemeinde Duisburg Mülheim Oberhausen
K.d.ö.R. Springwall 16
47051 Duisburg
Telefon: 0203/298 1205
Telefax: 0203/298 12 64
info@jugedu.de
Girokonto:
Nationalbank
(BLZ 360 200 30) Konto-Nr. 9062645



Katholische Kirche Mülheim an der Ruhr

Pacem In Terris

Zum Gedanken des Friedens zwischen allen Völkern
aus Sicht der Römisch Katholischen Kirche

„*Pacem In Terris Über den Frieden zwischen allen Völkern*“
ist Titel und Programm der Enzyklika Papst Johannes XXIII.
aus dem Jahre 1963.

In diesem Rundschreiben, das vom Geist des II. Vatikanischen Konzils geprägt ist, wird gezeigt, wie eine Friedensordnung für die Menschen gestaltet werden könnte. Nach wie vor herrschen weltweit Mißstände, die nicht mit der Ordnung des Lebens, wie sie von Gott offenbart worden ist, in Übereinstimmung zu bringen sind: schlimmer noch, diese Mißstände beleidigen die Menschen und Gott gleichermaßen.

In den Jahrzehnten seit dem II. Vatikanum sind sehr viele Kriege geführt worden; etliche Staaten sind entstanden und wieder vergangen oder ihre Ordnung wurde durch Diktaturen oder erniedrigende wirtschaftliche Abhängigkeiten ersetzt, die nicht zu tolerieren sind. Die Sehnsucht nach wirklichem Frieden, der mehr ist als lediglich die Abwesenheit von militärischem Krieg mit all seinen Widernatürlichkeiten, ist ein immer noch ungestilltes Bedürfnis.

Ein wichtiges Ziel der Bemühungen um Frieden zwischen allen Völkern ist zwar eine krieglose materielle, wirtschaftlich gut erträgliche Existenz. Zum wirklichen Frieden wird aber eine Existenz in Würde, mit eigenem Charakter, ohne Neid, Hass und ohne Unterdrückung - egal in welcher Weise - unverzichtbar dazugehören.

Eine Lebenssituation ohne Zwang und Erniedrigung im Alltag ist die Basis der Menschen, überhaupt der Ordnung Gottes folgen zu können. Mittlerweile ist durch die Ereignisse der Weltgeschichte klargeworden, daß auch systematische wirtschaftliche Unterdrückung, Bildung von globalen Abhängigkeitssystemen und blinder Fortschrittsglaube nur um des Fortschritts willen ebenfalls kriegsartige Bedrohungen sein können. Die Ideologie des wirtschaftlich lohnenswertesten Ausbeutungshandels ist nicht der Würde der Menschen gemäß, sie ist nicht geschwisterlich oder irgendwie aus Gottes Ordnung herstammend.

Mit eindringlichen Worten hat Papst Benedikt XVI. daher beim Angelusgebet am 12.11.2006 eine Kehrtwende beim "Modell des globalen Fortschritts" gefordert. Grund seien "der Skandal des Hungers, aber auch die Umwelt- und Energie-Notstände", bemerkte Benedikt vor mehreren tausend Menschen auf dem Petersplatz. Der Papst rief dazu auf, "die strukturellen Gründe dafür" auszuschalten. Sie hingen mit der "Führung der Weltwirtschaft" zusammen, "die den größten Teil der Ressourcen des Planeten nur einer Minderheit der Bevölkerung zuweist". Wörtlich sagte Benedikt: "Jeder Einzelne kann und sollte etwas tun, um den Hunger einzudämmen - indem er einen Lebens- und Konsumstil annimmt, der mit den Kriterien der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung zu vereinbaren ist."

Text : Markus E. Zaja

Quelle Papstzitat im letzten Absatz:

Katholische Nachrichtenagentur kath.net v. 13.11.2006

Kontakt:

Katholische Kirche Mülheim an der Ruhr

Althofstraße 5

45468 Mülheim an der Ruhr

Tel: 0208/32525

Email: st.mariae-geburt.muelheim@bistum-essen.de

Das "Mülheimer Bündnis der Religionen/
Glaubensgemeinschaften für Frieden"
wird unterstützt von:



Agendabüro

Das Agendabüro unterstützt den Gedanken
"Global denken - lokal handeln"!

Als kommunale Einrichtung werden Arbeitskreise und
Projekte gefördert, die sich mit den Themen Umweltschutz,
soziale Gerechtigkeit, Eine-Welt, Wirtschaft und demokratische
Partizipation beschäftigen.

Die Themenfelder werden in fünf Foren bearbeitet:

Friedensforum
Eine-Welt-Forum
Umweltforum
Sozialforum
Wirtschaftsforum

Über die Foren und Projektgruppen können Anträge an den Rat
der Stadt und seine Ausschüsse gestellt werden.

Kontakt:

Agendabüro der Stadt Mülheim an der Ruhr
Referat VI
Friedrichstraße 9
45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208/4556021/4556007
Email: helga.smola@stadt-mh.de
hartmut.kremer@stadt-mh.de

Das "Mülheimer Bündnis der Religionen/
Glaubensgemeinschaften für Frieden"
wird unterstützt von:



Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. Ortsverband Mülheim an der Ruhr

Der Deutsche Evangelische Frauenbund gründet
seinen Auftrag auf das Evangelium von Jesus Christus.
Sein Zweck ist, das Verantwortungsbewusstsein
evangelischer Frauen für die gesellschaftlichen Ordnungen
und die sozialen Aufgaben zu stärken, ihnen Hilfe zu eigener
Urteilsbildung und zu notwendiger Befähigung für eine Mitarbeit
in Kirche, Staat und Gesellschaft zu vermitteln und die
entsprechende Betätigung seiner Mitglieder zu fördern.

Im Sinne dieser unserer Satzung möchten wir
im Mülheimer Ortsverband auch den Kontakt
zu Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften
suchen, um durch gegenseitige Information und
gemeinsames Wirken etwas für den Frieden
zwischen den Religionen und in der Welt zu tun.

Kontakt:

Deutscher Ev. Frauenbund, Ortsverband Mülheim
1. Vorsitzende Doris Schäfer
Liverpoolstr. 33
45470 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 374353
Email: schaefer-muelheim@t-online.de

Das "Mülheimer Bündnis der Religionen/
Glaubensgemeinschaften für Frieden"
wird unterstützt von:



**Friedensforum
Mülheim an der Ruhr**

*Die Taube, die sich um den Frieden in der Welt kümmert,
hat es noch nie leicht gehabt.
Heute hat sie es besonders schwer,
Brücken zu bauen zwischen Christen und Muslimen.
Fremd und bedrohlich,
so erscheinen den Christen oft die Muslime
in vielen Veröffentlichungen über Terror und Krieg.
Sprachprobleme und gegenseitige Unkenntnis
erschweren auch das Zusammenleben in unserer Stadt.
Die beste vertrauensbildende Maßnahme,
die uns weiterbringt auf dem Weg des Friedens,
ist die Begegnung von Mensch zu Mensch,
ist das persönliche Kennen-lernen.*

**Das Friedensforum ist ein Zusammenschluss
von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der
lokalen Agenda 21.**

**Das Friedensforum trifft sich mtl.
am 2. Donnerstag um 18.00 Uhr.
Interessierte sind herzlich willkommen.**

Kontakt:

Angelika Romeik
Tel.: (0208) 51918
(oder wenden Sie sich an das Agendabüro)

Das "Mülheimer Bündnis der Religionen/
Glaubensgemeinschaften für Frieden"
wird unterstützt von:



**Der Marokkanischer Kultur-
und Sportverein (MKS)**

**Einige Ziele des marokkanischen Kultur und Sportvereins
sind:**

- Förderung der kulturellen Entwicklung der Mitglieder im Rahmen der im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland festgelegten Rechten und Pflichten
- Förderung der freundschaftlichen Beziehung zwischen den marokkanischen und deutschen Staatsbürgern, somit allgemein den deutschen Staatsbürgern gegenüber.
- Allgemeine Hilfeleistung für die kulturellen Probleme der Mitglieder

Kontakt:

Marokkanischer Kultur und Sportverein
Hingbergstraße 86
45468 Mülheim an der Ruhr

Tel: 01718113369
Email: mksvmh@web.de



**inter
religion(e)s**

**Forum für religiöse
Bildung**

Zusammenarbeit der Religionen

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Religionsgemeinschaften in der Öffentlichkeit, in der Schule und in anderen Bildungsbereichen ist für die freiheitliche und pluralistische Gesellschaft unverzichtbar. Denn religiöse und weltanschauliche Pluralität erfordern es, unter Wahrung fundamentaler persönlicher Freiheitsrechte immer auch verbindliche gemeinschaftliche Lebensformen und Wertbindungen zu begründen.

Interreligiöse Bildung

Religiöse Bildung hat die Aufgabe, Identitätsbildung zu unterstützen und zugleich - über die Grenzen der einzelnen Bekenntnisse hinweg - Gesprächsbereitschaft und Verbindlichkeit im Umgang mit den Menschen anderen Glaubens zu eröffnen. Sie muss deshalb den wechselseitigen Austausch zwischen den Religionen suchen und interreligiöses Lernen fördern.

Freiheit und Vielfalt

Religiöse Bildung soll die Freiheit und Vielfalt der Bekenntnisse plausibel begründen, zugleich aber auch die Notwendigkeit einsichtig vermitteln, dass die Unversehrtheit jedes Menschen zu wahren und deshalb verbindliche Regeln des Miteinanders einzuhalten sind.

Offenheit und Toleranz

inter religion(e)s tritt öffentlich für religiöse und interreligiöse Bildung in konfessioneller Vielfalt ein, die an die Verantwortung aller gebunden ist, Respekt und Toleranz im Umgang miteinander zu üben.

Kontakt:

Prof. (em) Dr. Eckart Gottwald
Leibnizstr. 10
45468 Mülheim/Ruhr
Tel. 0208 940 16 27
ego@meocom-online.de
Internet:
www.interreligionen.de

Mülheimer Bündnis der Religionen/ Glaubensgemeinschaften für Frieden:

Alevitisches Kulturzentrum
Bahai-Gemeinde Mülheim an der Ruhr
Evangelischer Kirchenkreis An der Ruhr
Evangelisch-methodistische Kirche
Islamische Gemeinden Mülheim an der Ruhr
Jüdische Gemeinde Duisburg- Mülheim-Oberhausen
Katholische Kirche Mülheim an der Ruhr



Alevitisches
Kulturzentrum e.V.



Bahai-Gemeinde
Mülheim an der Ruhr



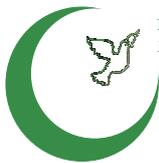
EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS
AN DER RUHR



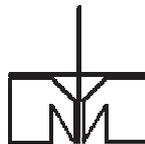
Evangelisch-
methodistische
Kirche



JÜDISCHE GEMEINDE
DUISBURG - MÜLHEIM/RUHR - OBERHAUSEN



Islamische Gemeinden
Mülheim an der Ruhr



Katholische Kirche
Mülheim an der Ruhr

Unterstützende Organisationen:

Agendabüro der Stadt Mülheim an der Ruhr;
Dt. Ev. Frauenbund Mülheim an der Ruhr;
Friedensforum Mülheim an der Ruhr;
„interreligion(e)s“ Forum für religiöse Bildung;
Marokkanischer Kultur- und Sportverein



Agenda 21
Mülheim an der Ruhr
Global denken –
lokal handeln!

Verantwortlich i. S. d. P.:
Hartmut Kremer (Agendabüro);
Klaus Heienbrok (Friedensforum)